

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoratszahlung. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. l. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugpreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schlußanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schlußpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Der Gartenbauwirtschaft

Der berufständische Wirtschaftszweig des deutschen Gartenbaus
Zunächst des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES E.V. BERLIN NW 40 VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW 48

Nr. 26 | 45. Jahrgang der Sonderzeitung | Berlin, Donnerstag, den 26. Juni 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

Aus dem Inhalt: Das Stammbaumbest — Das Gießen der Kulturen mit temperiertem Wasser — Mitteilungen der Sterbefälle — Geschäftliche Mitteilungen — Fragekasten — Marktübersicht — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen

Ausbau der Blumenzweckkulturen in Wejermünde

Der Provinzialausschuß der Provinz Hannover hat aus dem landwirtschaftlichen Fonds dem Magistrat der Stadt Wejermünde zugunsten der Blumenzweckkulturgesellschaft in Wejermünde ein Darlehen von 10 000 RM. gewährt. Die Blumenzweckkulturgesellschaft will weitere 13 Morgen Land in Kultur nehmen.

Nachweisstelle für den Bezug von Frühobst in Nürnberg

Um den Interessenten schon beim Einkauf von Äpfeln, Beerenobst usw. an die Hand zu gehen und den Verkauf in die vom Handel gewünschten Bahnen zu lenken, hat der Bayerische Landesverband für Obst- und Gartenbau, Nürnberg, Sandstraße 8, eine Obstnachweisstelle eingerichtet. Von ihr sind jederzeit günstige Bezugsquellen für die verschiedenen Arten, Sorten und Mengen von Obst kostenlos zu erfahren.

Auf Wunsch werden auch Bedarfsmeldungen in einer gebündelten Liste, die an die Erzeuger zum Versand gelangt, kostenlos aufgenommen. — Man wende sich daher bei Bedarf an die erwähnte Obstnachweisstelle.

Zur Arbeitszeit im Gartenbau

Immer wieder wird die Frage, ob auf Gartenbaubetriebe das gewerbliche oder das landwirtschaftliche Arbeitsrecht Anwendung findet, zur Entscheidung gestellt. Von den in letzter Zeit ergangenen Urteilen verdient ein Urteil des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 29. April 1930 — RM 43—30 — besondere Beachtung, weil es sich in breiterer Ausdehnung mit dem Problem der dazu ergangenen Literatur und Rechtsprechung auseinandersetzt. Das Urteil, das unter dem Vorsitz des Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichts gefällt worden ist, kommt zu dem Ergebnis, daß Gartenbaubetriebe nicht zu den gewerblichen Betrieben zu rechnen sind. Es stellt den Grundzug auf: Der Unterscheidungsmaßstab ist nicht in der Intensität der Betriebsarbeit sondern darin zu finden, ob die Behandlung von totem oder von lebendem Material stattfindet.

Schlüssen der Entscheidung können gegen Erhaltung der Kosten von der Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Italien

Der Ausstellung für dekorative Kunst in Monza ist als eine der größten Abteilungen eine internationale Gartenbau-Ausstellung eingegliedert worden. Der riesige Park der Villa von Monza wird vollkommen dieser Ausstellung dienen; die Ausstellung bleibt bis in den Oktober hinein geöffnet. Die Dauerausstellung umfaßt alle Gartenbauprodukte, die über eine so lange Zeit hindurch repräsentativ ausgestellt werden können, also dekorative Pflanzen, ganze Gartenanlagen, Kaskaden, Blumenbeete und Fruchtgärten. Die Besichtigungslinien sind in sechs Gruppen eingeteilt und beziehen sich naturgemäß vor allem auf die Blumen. Jede dieser Ausstellungen hat die Dauer von acht Tagen. Die erste Ausstellung im Mai war den Frühjahrsblüher gewidmet. Von Monat zu Monat folgen nun die Blumen der Jahreszeit, so im Juni die Rosen, im Juli die der Blühenzeit, im September die der Dahlien und Herbstblüher, in der ersten Hälfte des Oktobers schließlich die der frühen Christanthemen und des Chrysanthemums. — Jeder eine Beteiligung deutscher Gärtner ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Unsere Mahn- und Kunststelle

erhält fast täglich Briefe wie die beiden folgenden:
H. G. in P. schreibt:
„Wir danken Ihnen hiermit für die schnelle Einreichung des obenstehenden Geldes unseres Rubens L. und beständigen dankend die Ueberweisung des Betrages...“
D. E. in T. schreibt:
„Auf Ihre Schreiben vom 14. 5. 1930 erwidere ich, daß ich mit der Einrichtung Ihrer Rechtsabteilung resp. wie diese meine Forderungen erledigt hat, sehr zufrieden bin. Wo ich Gelegenheit habe, werde ich sie den Kollegen empfehlen...“

Das Stammbaumbest

Gedanken zur Sortenwahl für Rosenliebhaber und Rosarien

Von Dr. H. von Rathjef in Halle a. d. S.

Angefaßt der Mannigfaltigkeit der von den Züchtern angebotenen Rosenarten ist die Auswahl nicht nur für den Rosenliebhaber, der in seinem Garten einige Dutzend Plätze besetzen will, sondern auch für den Leiter eines Rosariums, der seine Bestände auf der Höhe halten will, keine leichte Aufgabe. Für den Liebhaber kleinen Formats, der vor allen Dingen während der ganzen Rosenzeit einen ausgiebigen Flor anstrebt, liegt das Problem verhältnismäßig einfach: Er wird sich aus der Standardliste der von ihm bevorzugten Firma die als frischwillig und reichblühend, bekannt oder empfohlenen Sorten in den gewünschten Farben und Klassen herauswählen oder die Wahl der Firma überlassen und nur allgemeine Angaben über die Farben usw. machen.

Ganz anders gestaltet sich die Sortenwahl aber für den Liebhaber, der bewußt auswählt, besonders wenn er in seinem Garten ein Bild über die Mannigfaltigkeit des Rosengeschlechtes und die Fortschritte der Rosenzüchtung gewinnen will. Dann wird infolge des ungeheuren Materials die Wahl sehr schwierig. Sollen die letzten Neheiten gekauft werden? Soll eine bestimmte Rosenart, etwa Teeshybriden, Polyanthen oder Perpetuamen, bevorzugt werden? Und unter diesen, deren es ja wieder Hunderte gibt, welche?

Die gleichen Fragen bestehen für die Rosarien. Die Aufgabe eines jeden öffentlichen Rosariums ist einerseits ästhetisch bestimmt, insofern als dem Publikum nach der Arbeit ein angenehmer Aufenthalt geschaffen werden soll, andererseits erzieherisch und wissenschaftlich. Die erstere erfordert ausgiebige, möglichst ruhige Parkensysteme; die beiden letzteren dagegen innere Zusammenhänge und Mannigfaltigkeit des Materials. Diese ist bei der Rose und jedem anderen lebenden Objekt nicht unbegrenzt ausdehnungsfähig, weil Raum und Geldmittel nur in den seltensten Ausnahmefällen unbeschränkt sind.

Es muß daher ein gewisser, sich möglichst natürlich ergebender Rahmen gefunden werden, um die Richtung zu geben, in der eine gewisse Vollständigkeit erstrebt werden kann.

Welches Prinzip ist nun für eine Sammlung von Lebensformen das natürlichste? Als solches erscheint ohne Zweifel die verwandtschaftliche Beziehungen der Sorten untereinander, — nicht nur etwa als Taxonen, Multifloren oder Teeshybriden, sondern als Familien entsprechend den von den Züchtern mitgeteilten Abstammungen. Kinder, Eltern, Großeltern und weitere Vorfahren zusammenzubringen und überlänglich zusammenzufassen, das ergibt eine organisch begründete Aufgabe und einen tatsächlichen und doch nicht harten Rahmen.

Damit ergibt sich das Stammbaumbest oder Familienbest. Ein Beispiel dafür wurde in Gestalt der Vorarbeiten der Frau Karl Druschki auf der Rosenschau in Coburg 1929 gezeigt. In einem privaten Rosarium in der Gegend von Magdeburg, das etwa 300 Stüde besitzt, wurde im Herbst 1929 eine Ergänzung und Umpflanzung mit dem Ziel vorgenommen, die Stämme der Sundburg, und Teile der Stämme von Frau Karl Druschki und Dr. Grill zur Darstellung zu bringen.

Dem Liebhaber bietet sich auf diese Weise die Möglichkeit eines tiefen Einblickes in die Genealogie der Natur, in den Prozeß der Entwicklung der Vielgestaltigkeit der Organismenwelt, wenn er z. B. die Entwicklungstriebe der Elvira Aramand und Souw, die Claudius Fernet durch alle Stadien, beginnend mit der schlichten Persian Yellow vor sich sehen hat. Er sieht, wie aus gewissen rosa und gelben Farben die hochfarbigen entstehen, wie sich andere Farben gegenseitig ganz unabhängig von der phylogenetischen Farbentfaltung ausbilden oder bestimmte Arten der Beobachtung oder der Nachform sich verhältnismäßig regelmäßig vererben usw.

Einem Rosarium oder einer größeren Liebhabersammlung würde durch Wahl und Pflanzung ihrer Rosen unter Zugrundelegung der Abstammung die Aufgabe erwachsen, den bearbeiteten Stamm im weiteren Sinne einschließlich der hineingekreuzten Sorten möglichst vollständig zusammenzubringen und überlänglich anzupflanzen. Dabei würde sich neben einem erweiterten Einblick in den Vorgang der

Sortenbildung, der dem Publikum zugute käme, ein hochwertiges wissenschaftliches Material ergeben. Es könnte daran die Vererbung der einzelnen Merkmale und die Ausprägung der Erbheiten studiert werden, zumal wenn sich das Rosarium angelegen sein ließe, nicht nur die anerkannten Handelsorten, sondern auch nicht in den Handel gelangte Züchtungen und unbekannte Sämlinge des dargelegten Stammes zu sammeln und einzuzüchten.

Damit kann ein gewisser Erfolg für die langwierige und kostspielige, nur auf dem Wege der Heranzucht großer Reizen von Selbstzucht- und Bastardzüchtungen mit wissenschaftlicher Genauigkeit zu bewirkende Erbanalyse geschaffen werden. Diese brauchen wir dringend, um späterlich weiter zu kommen, denn ohne zu wissen, welche Eigenschaften eine Sorte vererbt, tappen wir bei jeder züchterischen Bemerkung im Dunkeln, selbst wenn sie die schönste Form und Farbe aufweist. Mancher praktische Züchter, deren sich noch viele der Beschäftigten der Vererbung und der Erbschaft der Zusammenhänge gegenüber skeptisch verhalten, würde sich durch eigene Anschauung von dieser Überzeugung und sich infolgedessen vor manchem Mißgriff hüten können.

Wesentlich wäre für diese Aufgaben des Stammbaumbestes allerdings, daß eine Art Arbeitsgemeinschaft der Rosarien dahingehend eingeleitet würde, daß nicht zu viel Wiederholungen der gleichen Stammbaumbeste zur Ausführung gelangen, was sich aber durch die zentralen Rosenvereine der Länder — in Deutschland den Verein deutscher Rosenfreunde, in America die American rose society, in Frankreich das Rosarier de l'Hay — relativ leicht bewerkstelligen ließe.

Die meisten großen wie kleinen Rosarien und Liebhabergärten besitzen den Grundstock zu mehreren Stammbaumbesten, und es wird daher bloß der Anschaffung von einigen fehlenden Bindegliedern und der Neuorientierung für die Anschaffungen bedürfen, um verhältnismäßig große Verwandtschaftsgruppen hinstellen zu können. In dem erwähnten Privatrosarium der Magdeburger Gegend waren z. B. nur etwa sechs bis acht Sorten erforderlich, um die Stämme der Sundburg, Dr. Grill und Druschki zu ergänzen und läden zwischen den vorhandenen Sorten auszufüllen, um den vollen verwandtschaftlichen Zusammenhang von etwa 30 Sorten herzustellen. Dabei wurden dort die ersten Anschaffungen ohne jede Rücksichtnahme auf die verwandtschaftlichen Beziehungen der Sorten vorgenommen.

Von mancher Seite wird diesen Gedanken gegenüber eingewendet werden, daß der Ausführung der Mangel an zusammenhängenden Unterlagen über die Abstammung der Rosen im Wege lände, und daß diese zu lädenhaft seien, um zu einem allgemeinen Prinzip führen zu können. Demgegenüber sei gesagt, daß die Abstammung eines großen Teiles der im Handel befindlichen und gewachsenen Rosen bekannt ist und es nur der Arbeit des Sammelns dieser allerdings sehr verstreuten Angaben bedürft hat, um für sehr viele Gruppen Stammbäume abzuleiten. In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer des Vereins deutscher Rosenfreunde, Prof. Gnan in Sangerhausen, ist diese Arbeit vom Verfasser ausgeführt; das Material ist jetzt so weit geordnet, daß es die Möglichkeit bietet, die vorhandenen verwandtschaftlichen Zusammenhänge auszubilden und Vorschläge für Anschaffung von Verbindungsmitgliedern und Vervollständigungen zu machen. Der Verfasser stellt sich jedem Interessenten für Auskünfte und als Berater in diesen Fragen zur Verfügung.

Ein weiterer Einwand gegen das Stammbaumbest könnte in der Befürchtung bestehen, daß sich ein regellos buntes Gedränge und unruhiges Bild und kein geistiger Zusammenhang der Farben ergeben würde. Dieser ist infolgedessen anzuerkennen, als sich wohl der vom berechneten Koeffizienten geforderte völlig einheitliche Farbeneindruck, der nur durch geschlossene Pflanzung einer einzigen Sorte erreicht werden kann, nicht ergibt. In jeder Rosenfamilie ist aber eine gewisse Farbennähe unvermeidlich immer vorhanden und

Rasmussens Spezialkienteer

helles, öliges Nadelholzerzeugnis. Auch beim Innenanstrich der Pflanz- u. Frühbeetkästen das Pflanzenunschädliche Holzschutzmittel. Fordern Sie kostenfrei Prospekt mit Anerkennungen erster Gartenbaubetriebe. Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Dohrn's Vierkantpapptopi Dohrn's Reihenplanzer

Für Blumen- und Gemüsepflanzen unentbehrlich. So urteilen führende Fachleute: „Ohne Reihenplanzer nicht mehr konkurrenzfähig“. Gutachten und Prospekt postfrei. P. H. Dohrn Nachf., Wesselburen 1

Golegenheitskauf! Zerlegbares Holzhaus

als modernes Gartenhaus gedacht, sehr gut erhalten, doppelwandig, isoliert, ca. 55 qm Grundfl., enth. Wohnküche, 2 Zimmer, Veranda, Toilette usw., mit Kochmasch., Fensterladen, Blumenkäst., Dachabdeckung, Ruptenbespannung der Zimmerwände, mit Innen- u. Außenanstr. Pr. bahnr. Spandau RM. 2350. Kämpfer & Seeburg, Bau-A.G., Holzbaubetriebe Berlin W 35, Potsdamer Str. 31.

Stalldünger Packung Pferdederung Kuhdung und gemischten Dung

in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern. Sarbock & Wiszlob Berlin O 17, Persinstr. 10-13. Telefon: Andreae 2508-00.

wird durch Zusammenpflanzen der in Farbe und Typus zusammenpassenden Formen ausgeglichen. Dieser Ausgleich ergibt sich bei den Stammbaumbesten organisch, wie z. B. der Stamm der Sundburg zeigt, der fast nur gelbe und hochfarbige Formen enthält. Der sehr große Druschki-Stamm weiß alle Farben auf, und es liegt sich daraus ein wohl abgestimmtes Farbengebiet mit bestmöglicher Abstufung der Farben von weiß bis dunkelrot zusammenstellen, ohne daß der Zusammenhang gelöst würde. Einzelne Ausnahmen, besonders in Gestalt der zweiten, stammfremden Eltern, kommen natürlich immer vor, wären aber wegen des inneren Zusammenhanges durchaus tragbar. Mitbin erscheint auch der Einwand der Reihigkeit wiederlegt.

Aus der Weltkongressen

Anlässlich der in diesen Tagen in Berlin tagenden Weltkongressen wurde auch über Versuche mit elektrischer Beheizung von Treibbrettern und von Freilandflächen berichtet. Jacobson, Norwegen, äußerte die Vermutung, daß in absehbarer Zeit die Beheizung mittels Elektrizität sich ganz wesentlich ausdehnen würde, da die bisher gewonnenen Erfahrungen sowohl wie die wissenschaftlichen Untersuchungen außerordentlich verheißungsvoll seien. Gerade die elektrische Feuerwärmerzeugung dürfte für die mitteleuropäischen Länder seiner Ansicht nach allerechteste Bedeutung erlangen. Der Erwägung, daß die Stromkosten in den verschiedenen Ländern bisher noch zu hoch seien, müßte man die Tatsache gegenüberstellen, daß mittels der elektrischen Erwärmung z. B. bei plötzlichen Kälteeinbrüchen im Frühjahr, ganz erhebliche Verluste abgewendet werden können. In ähnlichem Sinne äußerten sich noch je ein Vertreter Schwedens und Oesterreichs.